

Les CFF et l'ONST

Autor(en): **Favre, John**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **33 (1960)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-776728>

Nutzungsbedingungen

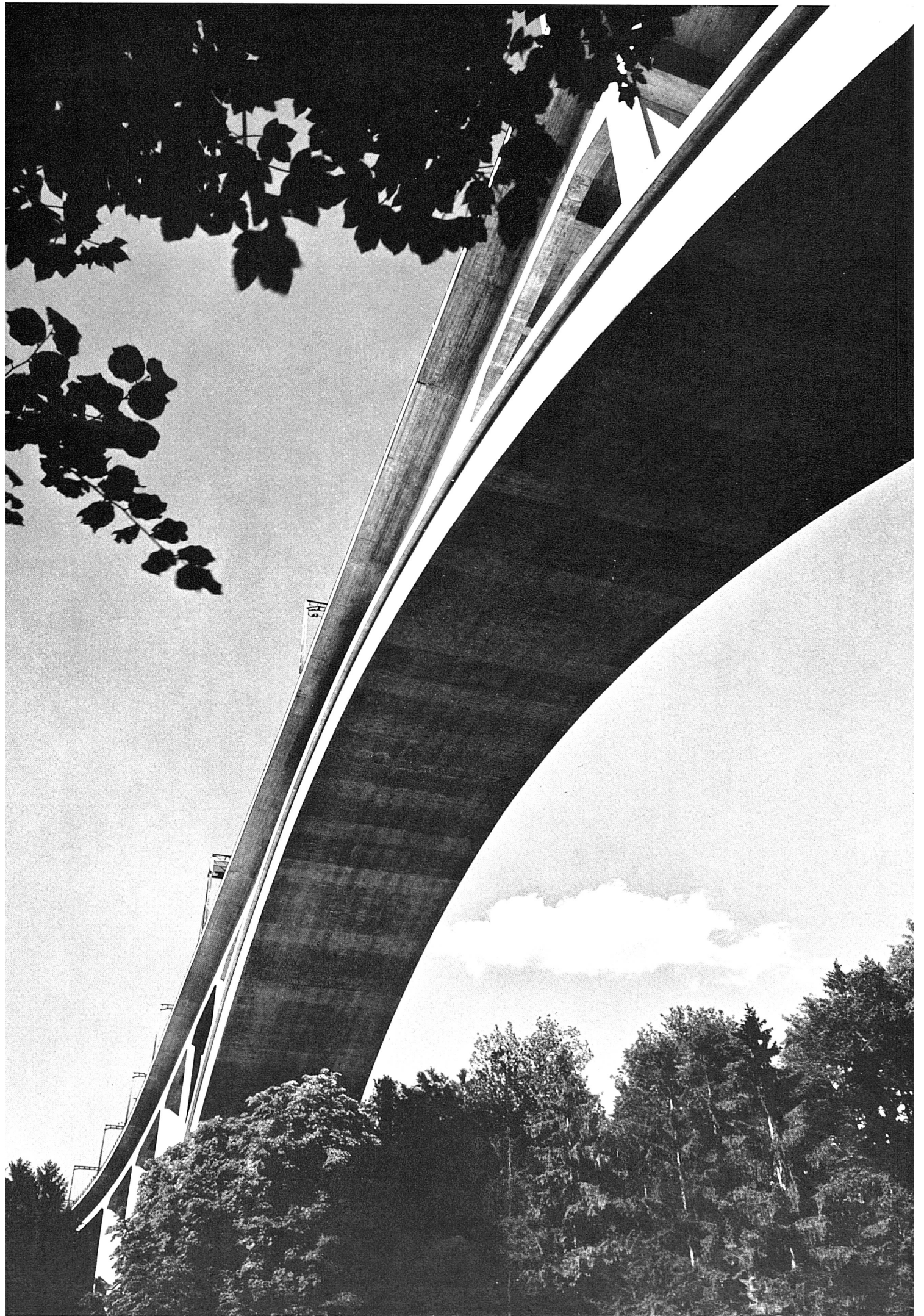
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Eine Vignette von Victor Schwarz aus dem Revue-Jahrgang 1946 erinnert an die Zeit der amerikanischen Urlauber in der Schweiz.

Une vignette de Victor Schwarz, provenant d'un numéro de revue de l'année 1946, rappelle l'époque des GI's en Suisse.

Questa vignetta, disegnata da Victor Schwarz per la nostra rivista nel 1946, ci riporta al tempo dei soldati americani in licenza in Svizzera.

This vignette by Victor Schwarz, published in 1946, recalls the times when American GI's were on leave in Switzerland.

Les CFF et l'ONST

S'il en était encore besoin, la magnifique carrière de Siegfried Bittel prouverait que nous sommes tous à la fois libres et déterminés.

Qu'un petit montagnard valaisan se hausse, pas à pas, au faite du tourisme suisse a de quoi surprendre à première vue.

Il faut y voir, bien sûr, la récompense de remarquables qualités et d'une volonté inébranlable trempée dans un climat montagnard. Siegfried Bittel, comme son successeur d'ailleurs, serait-il ce qu'il est devenu si les circonstances n'étaient venues renforcer l'appel intérieur? Aurait-il été conduit à servir, comme il l'a fait si brillamment et avec tant de succès, le tourisme suisse si sa jeunesse

n'avait été marquée par le percement du Simplon et si cet événement n'avait attiré son attention sur l'importance du tourisme non seulement pour les populations montagnardes, mais pour l'évolution de l'humanité en général?

A travers quelques détours, puisqu'il fut d'abord notaire, puis substitut du procureur général, puis juriste cheminot, Siegfried Bittel fut irrésistiblement appelé vers le tourisme. C'est aux Chemins de fer fédéraux que sa carrière commença vraiment à se dessiner puisqu'il marqua assez rapidement une prédilection pour la propagande et le tourisme. Nous lui devons notamment la création du «Bulletin des CFF», celle du «Calendrier CFF»

et celle de la revue «Suisse» où paraissent ces quelques lignes. Il facilita grandement la cession à l'Office national suisse du tourisme des agences CFF à l'étranger et le succès de ce transfert.

Grâce à sa remarquable intelligence, à sa profonde culture, à son goût très sûr, à son imagination créatrice, à son travail incessant, à sa volonté, à sa vitalité et à sa belle santé, il a su faire prospérer le tourisme suisse en contentant les plus difficiles et les CFF, en particulier. Pour les CFF, l'Office national suisse du tourisme n'est pas un simple office de propagande générale, mais il est chargé de vendre et de faire vendre nos titres de transport à l'étranger. Cette double

mission n'est pas sans présenter des difficultés, mais elle a réussi grâce à Siegfried Bittel et aux collaborateurs de valeur dont il a su s'entourer. Qu'il en soit très vivement remercié. Tout en servant l'ensemble du tourisme suisse, Siegfried Bittel a particulièrement bien servi le tourisme ferroviaire en restant fidèle à ses origines.

Nous sommes certains que son successeur saura, comme lui, concilier les exigences de tous les moyens de transport et de tous les moyens d'hébergement en assaisonnant son activité d'humour valaisan et de fermeté montagnarde.

John Favre Directeur général des CFF

«Am Anfang war die Privatbahn» –

so durfte alt Landammann Dr. Erhard Branger, damals Präsident des Verbandes schweizerischer Transportunternehmungen, in hochgemuter Stimmung ausrufen, als 1947 in Zürich und Baden die Jahrhundertfeier der Eisenbahnen festlich und farbenfroh begangen wurde. Er durfte ferner, und ohne die überragende Bedeutung und den Ruhm der Schweizerischen Bundesbahnen zu schmälern, in Erinnerung rufen, daß die Staatsbahnverwaltung im Jubeljahr nur knapp die Hälfte des schweizerischen Schienennetzes betrieben und betreut hat. Die andere Hälfte – nicht unbedingt die bessere, aber bestimmt die vielgestaltigere – entfällt heute noch und weiterhin auf nicht-bundeseigene Unternehmungen, insbesondere auf 77 private Normal- und Schmalspurbahnen (die zusammen mit den SBB die Gruppe der Bahnen des allgemeinen Verkehrs bilden), 15 Zahnradbahnen, 51 Standseilbahnen und 19 Trambahnen. Viele von ihnen, und dazu noch rund

100 Luftseil- und Sesselbahnen, gehören derart eindeutig und selbstverständlich zum Rüstzeug der touristischen Schweiz wie das Engadin selbst, wie der Rigi und der Pilatus, wie das Jungfraujoch oder der Gornergrat, wohin zur Sommers- wie zur Winterszeit leistungsfähige, dem Komfort und der modernsten Technik verpflichtete Privatbahnen den Strom der Ferienfrohen, der Touristen, der abfahrtstollen Skifahrer führen. So sind auch aus dem Inventar der Werbeargumente für den schweizerischen Fremdenverkehr die privaten Transportunternehmungen nicht wegzudenken. Und wer Einblick besitzt in die recht wechselvolle Geschichte, in das vielseitige Wirken und gelegentlich zähe Kämpfen der für die weltweite Werbearbeit eingesetzten Institutionen unseres Landes, der wird die initiative, opferfreudige Tätigkeit mancher Privatbahnen, so jener der MOB, der BLS und BOB/WAB/JB-Gruppe, der VZ/GGB, der FO-RhB mit dem Glacier-

Expref, der Zermatt mit St. Moritz verbindet, nicht übersehen können und nicht unterschätzen wollen. Bei mehr als einem touristischen Regionalverband kommt einer bestimmten Privatbahnverwaltung, allenfalls einer festgefühten Gruppe von Fremdenverkehrsbahnen – auch die Schiffsverkehrsunternehmen unserer Seen verdienen es, dabei erwähnt zu werden –, die verantwortungsvolle Rolle des finanziellen Rückgrats und der Kristallisationszelle für kollektive Großaktionen und ganz allgemein des standhaften Förderers der so wichtigen und doch subtilen Solidarität unter heterogenen Sparten und Nutznießern des Wirtschaftszweiges «Fremdenverkehr und Fremdenindustrie» zu. Was Wunder, wenn die Privatbahndirektoren und die Chefs ihrer Publizitäts- und Werbedienste auch im Haus der SVZ in Zürich und in deren Agenturen in den Weltzentren als vertraute Bekannte ein- und ausgehen; was Wunder, wenn sie der Arbeit

unserer nationalen Werbestelle ihre vertrauensvolle Unterstützung leihen, ihre vielfachen Erfolge mit dem Stolz des treuen Teilhabers würdigen und ihre täglich erneuerten Dienste dankbar anerkennen.

Aus Anlaß des Rücktrittes von Siegfried Bittel vom hohen Kommandoposten bei der SVZ nimmt diese Sondernummer der «Schweiz» ihren Weg ins Land und in die Welt. Auch in den Wagen der schweizerischen Privatbahnen wird sie in die Hände aufmerksamer Leser gelangen. Mit ihnen und mit allen Freunden der «Schweiz» und der SVZ wünschen die im Verband der schweizerischen Transportunternehmungen vereinigten Privatbahnen, die Touristen- und Sportbahnen und die Schiffsverkehrsgesellschaften dem scheidenden SVZ-Direktor gute Fahrt in frohe, unbeschwerte Jahre eines wohlverdienten Ruhestandes.

Dr. Paul Buchli
Direktor der Rhätischen Bahn

Als die am schwersten belastete Betonbrücke Europas wurde die Berner Eisenbahnbrücke 1943 eingeweiht. Photo RauBer

Le pont de chemin de fer, en béton, le plus puissant d'Europe, fut inauguré en 1943, à Berne.

Il ponte ferroviario sull'Aar a Berna, inaugurato nel 1943 come il più pesante d'Europa fra quelli in cemento armato.

The Swiss Federal Railway's bridge at Berne, inaugurated in 1943, is rated as the heaviest-stressed concrete bridge in Europe.